

Kurz vor dem Abriss: Kunstaktion im Göttinger Ebertal

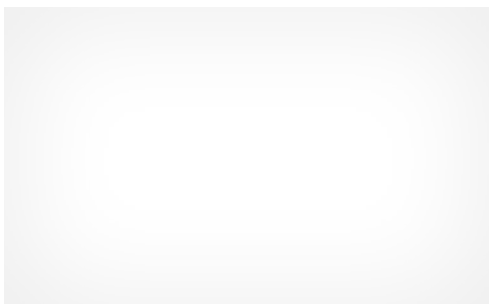
Das Viertel zwischen Wörthstraße und Löhnsweg, das sogenannte Ebertal, steht vor großen Veränderungen. Der Göttinger Künstler Dylan Sara hat jetzt eines der zum Abriss freigegebenen Gebäude mit einem großen Fassadenbild bemalt.



Göttingen. Das Viertel zwischen Wörthstraße und Löhnsweg, das sogenannte Ebertal, steht vor großen Veränderungen. Der Göttinger Künstler Dylan Sara hat jetzt eines der zum Abriss freigegebenen Gebäude mit einem großen Fassadenbild bemalt.

Ein Kind breitet seine Arme aus, ein älterer Mann lächelt aus der linken oberen Ecke, die Mitte zeigt ein Ehepaar, aufgestellt für ein Hochzeitsfoto. Sara hat in seinem Fassadenbild an der großen Frontseite des Hauses Menschen des Viertels zwischen Wörthstraße und Löhnsweg porträtiert. Menschen, die hier mal gewohnt haben oder noch hier wohnen.

WERBUNG



ANZEIGE

Kunst, die vorübergehend da ist

Im November wird der Wohnblock in der Wörthstraße 5 a/ b abgerissen, für rund acht Wochen ziert seine Fassade noch das großformatige Kunstwerk. Kunst, die vorübergehend da ist, das sei „eine herausragende Idee“, sagte die Göttinger Kulturdezernentin Petra Broistedt am Freitag bei der Vorstellung des Bildes. Über diese Kunstaktion könnten die Menschen ins Gespräche kommen über den Veränderungsprozess im Viertel.



[ZUR GALERIE](#)

Grüne Mitte Ebertal: Göttinger Künstler Dylan Sara erstellt Fassadenbild

Nach dem Krieg gab es im Ebertal eine Barackensiedlung, in den 1960er Jahren stand der erste große Wandel an, so Broistedt. Es wurden moderne Wohnblöcke gebaut. Jetzt wird das Quartier ein weiteres Mal komplett verändert. Die Wohnhäuser, die damals gebaut wurden, werden nun größtenteils Schritt für Schritt abgerissen. Rund 450 Wohnungen betrifft das, die im Besitz der Städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft sind. Einige werden grundlegend saniert, die meisten durch Neubauten ersetzt. Der erste Neubau entstand auf einem freien Grundstück, er kann in den nächsten Wochen bezogen werden. Die Bewohner der alten Häuser haben ein Vorrecht für die Wohnungen in den Neubauten.

Bemalt mit Naturfarben

Die Kunstaktion organisiert haben das [Kulturzentrum Musa](#), der Quartiersmanager Robert Folchert und die AWO. „Hier finden wir die Fassaden, die wir für solche Kunstaktionen brauchen“ sagte Gabi Radinger von der Musa. Die städtische Wohnungsbau habe der Aktion gern zugestimmt, so deren Geschäftsführerin Claudia Leuner-Haverich.

Grüne Mitte Ebertal

An der Wörthstraße entstehen für fünf Millionen Euro neue Wohnblöcke der Städtischen Wohnungsbau GmbH (SWB) mit Wohnungen im günstigen Bereich. Sie sind Bestandteil des Projektes „Grüne Mitte Ebertal“. Die Wohnungsbau plant hier, über einen Zeitraum von zehn Jahren alle Gebäude zu erneuern.

Statt der bislang 454 Wohnungen sollen dann 600 Wohnungen zur Verfügung stehen – zu sozial verträglichen Mieten. Von den derzeit bestehenden Wohnungen sollen 290 durch Neubau saniert werden. Wenn der erste bereits begonnene Neubau an der Wörthstraße bezugsfertig ist, können die Mieter eines der bestehenden Häuser dort einziehen. Dann wird ihr altes Gebäude erneuert.

Die Gebäude nördlich des Steinsgrabens sollen grundlegend saniert werden. SWB-Geschäftsführerin Claudia Leuner-Haverich rechnet mit Gesamtinvestitionen in Höhe von 120 Millionen Euro. 260 Wohnungen werden öffentlich gefördert, um niedrige Mieten zu ermöglichen. Fünf Millionen Euro kostet der erste Neubau. 25 Zwei- bis vier-Zimmer-Wohnungen, „hell und modern“, so Leuner-Haverich, hat das Gebäude.

Sara war von der Aktion begeistert. Er malt mit Naturfarben, die er aus Grundlagen herstellt, die er findet, Eicheln beispielsweise oder auch rostige Gegenstände. Ein Jugendlicher habe in einem seiner Musa-Workshops vorgeschlagen, sich Holz aus Abrisshäusern zu sichern. „Dann will ich die Häuser erst einmal bemalen“ sei seine spontane Reaktion gewesen, so der Künstler.

GT/ET-Update – Der Newsletter

Die wichtigsten Nachrichten aus Göttingen, dem Eichsfeld und darüber hinaus täglich um 17 Uhr in Ihrem E-Mail-Postfach.

Folchert hatte in den vergangenen Wochen versucht, die Menschen dafür zu begeistern, sich auf dem Fassadenbild darstellen zu lassen. „Bis Montagmorgen hatte ich einen Kandidaten“, sagt Sara lächelnd. Dann aber nahm die Aktion Fahrt auf. Der Künstler kam ins Gespräch mit Bewohnern, die sich über das Gerüst wunderten, das da auf einmal vor der Hauswand stand.

Eng verbunden mit dem Ebertal

So lernte er Reinhard Schramm kennen, der nun von der oberen linken Ecke lächelt, den sechsjährigen Benjamin, der ziemlich stolz ist auf sein Porträt und Gabriele Schwalm. Ihre Familie ist eng verbunden mit dem Ebertal. Ihre Eltern haben zunächst in den Baracken gewohnt, vier Kinder wurden hier geboren. Das Ehepaar im Zentrum des Bildes, das sind ihre Eltern. Das Foto wurde im Standesamt gemacht, Schwalm hat es Sara gezeigt, er hat es abgemalt. Die Eltern haben in verschiedenen Häusern zwischen Wörthstraße und Lönsweg gewohnt.

Gabriele Schwalm und ihre Schwestern wohnen immer noch im Viertel. Bis sie mit dem Umzug dran ist, werden wohl noch fünf bis sieben Jahre vergehen, schätzt Schwalm. Ein bisschen skeptisch ist sie noch, ob es ihr in den neuen Häusern gefallen wird.

Lesen Sie auch: [Quartiersentwicklung Grüne Mitte Ebertal in Göttingen: Erster Zuschuss vom Land ist da](#)

Von Christiane Böhm

ANZEIGE



ANZEIGE

Hessnatur

Herren Jacke aus Bio-Leinen

Puristisch, natürlich und modern: Die Jacke aus kontrolliert biologisch angebautem Leinen punktet nicht nur mit besonderer Hautfreundlichkeit...

Wundaba.de

[Fotos] Bei diesem Foto bekamen wir eine Gänsehaut... Schauen Sie genau hin und Sie werden es sehen.

